



Bozen, 28.03.2019

Bearbeitet von
Amt für Kinder- und Jugendschutz und
soziale Inklusion
Tel. 0471 41 82 31
kinderjugendinklusion@provincia.bz.it

An die Grüne Fraktion im Südtiroler
Landtag

landtag@grueneverdi.bz.it

Zur Kenntnis: An den Präsidenten des Südtiroler Landtages
Josef Noggler

praesident@landtag-bz.org

Antwort auf die Landtagsanfrage Nr. 86/19 vom 24.01.2019 – Daten zur Prostitution und Menschenhandel in Südtirol

Sehr geehrte Landtagsabgeordnete,

um dem Beschlussantrag der Grünen Fraktion Nr. 516/15-XV zu entsprechen, hatte das Amt für Kinder- und Jugendschutz und soziale Inklusion eine Untersuchung in Auftrag gegeben, deren Ergebnisse im Sommer 2018 vorlagen.

Ziel der Studie war, das Phänomen des Menschenhandels und der sexuellen Ausbeutung in Südtirol besser einschätzen zu können, bzw. welche Männer diese Art der Dienstleistung in Anspruch nehmen.

Die qualitativen Interviews haben alle Faktoren und Beteiligten des Phänomens, die Kunden und ihr Wissen bzw. ihr Bewusstsein zu Themen wie Frauenhandel und sexuelle Ausbeutung betrachtet.

Die Interviews mit den Frauen, die auf der Straße arbeiten, und mit den Freiern wurden von den Fachkräften der Straßeneinheit des Projektes Alba durchgeführt und die erhaltenen Daten vom Forscher Dr. Sebastiano Benasso analysiert und verfasst.

Zu berücksichtigen gilt laut Dr. Benasso, dass es sich bei dieser Erhebung um eine explorative Forschung handelt, um erste Einblicke in das zu untersuchende Forschungsthema zu erhalten. Aus dieser Perspektive heraus sind auch die gesammelten Daten zu lesen, die nicht statistisch repräsentativ sind. Grundsätzlich ist es nämlich in diesem Bereich sehr schwierig, Interviews mit den Prostituierten und mit den Kunden zu führen, weil es dafür ein entsprechendes Vertrauensverhältnis braucht. Diese Schwierigkeit haben auch die Fachkräfte des Projektes Alba angetroffen, weshalb auch nur ein Teil der vorgesehenen Interviews durchgeführt werden konnte.

Was die Forschungsfrage zu den Kunden betrifft, lässt sich aus den gesammelten Daten kein eindeutiges Profil des „typischen“ Kunden ableiten, da sie aus allen Gesellschaftsschichten und Altersklassen stammen. Was jedoch allen gemeinsam scheint, ist die Unzufriedenheit in und mit der eigenen Partnerschaft.

Die Befragten zeigen weiters wenig Bewusstsein für das Thema Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung seitens einer kriminellen Vereinigung, diese Aspekte stellen aber für die Kunden auch keinen Grund dar, deshalb die Dienstleistungen nicht mehr in Anspruch nehmen zu wollen.

In Südtirol setzt sich das Projekt Alba, als Zusammenschluss mehrerer Organisationen, spezifisch und gezielt mit dem Phänomen des Menschenhandels und der sexuellen Ausbeutung auseinander.



Was die Sensibilisierungsarbeit betrifft, ist das Projekt Alba ständig bemüht die Bevölkerung allgemein zum Thema zu sensibilisieren; eine gezielte Sensibilisierungsarbeit für potentielle Kunden wurde hingegen noch nicht durchgeführt.

Ausgehend von den vorliegenden Forschungsergebnissen sollen im Rahmen der Sensibilisierung der gesamten Bevölkerung Initiativen auch für bestehende/potentielle Kunden ausgearbeitet werden, damit sich alle des Phänomens der sexuellen Ausbeutung und des Menschenhandels seitens krimineller Vereinigungen bewusst werden. Eine besondere Aufmerksamkeit sollte dabei auch der Sensibilisierung der Jugendlichen gewidmet werden.

In Rahmen der Sensibilisierungsarbeit ist es auch ein Ziel, die nationale grüne Nummer gegen den Menschenhandel und den landesweiten sozialen Notdienst, an den sich Betroffene, Kunden und Dienste bereits jetzt wenden können, noch besser bekannt zu machen.

Der Forschungsbericht und die angeforderten Berichte werden der Grünen Fraktion übermittelt.

Waltraud Deeg
-Landesrätin-
(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)